

Baudouin de Gaiffier, *Études critiques d'hagiographie et d'iconologie* (Subsidia hagiographica 43) Brüssel 1967, Société des Bollandistes, 532 S., 45 Abbildungen auf 31 Tafeln. — Zu seinem 70. Geburtstag haben die Bollandisten dem Vf., der seit 1930 bereits 63 (auf dem Umschlag genannte) Beiträge zu den *Analecta Bollandiana* Bd. 48—83 beige-steuert hat, 36 anderwärts in Zeitschriften, Festschriften, Kongreßakten u. dgl. veröffentlichte Aufsätze in diesem Band vereint, dazu am Schluß (S. 415—475) auch zwei noch nicht gedruckte und ein seit 1947 (*Miscellanea Van der Essen*) bekanntes Kapitel seiner Thèse de l'École des Chartes von 1925: „L'hagiographie dans le marquisat de Flandre et le duché de Basse-Lotharingie au XI^e siècle“. Nach deren (hier wiederholtem) „Sommaire“ hatte W. Levison schon damals viel Gutes auch für das Arbeitsgebiet der MGH vom Vf. erwartet (s. NA. 46, 612 f.). Diese Erwartung hat sich so reich und vielseitig erfüllt, daß hier gar nicht alles im Einzelnen genannt werden kann, was der unermüdete Gelehrte seither noch erschlossen und geklärt hat, von den Anfängen des Märtyrer-Kults über zahllose Legenden und Legendare, Heilige und Heiligenverehrung besonders in Spanien, Italien (zumal Umbrien), im Frankenreich und seinen Nachfolgestaaten, über Heiligen-Darstellung in der Kunst und im Volksbrauch, über Legenden-Motive wie die Errettung Geheukter durch Wunder, die Seelenwaage, der Teufel als Kinderdieb, auch über Apostelgräber, Wallfahrten, Züge der Karls-Legende usw. bis zur hagiographischen Forschung der Bollandisten und anderer. Hier muß ein summarischer, dankbar bewundernder Hinweis genügen auf diese Fundgrube hagiographischer Gelehrsamkeit, deren Erschließung durch einen guten Namen- (leider nicht Sach-)Index und ein Verzeichnis der über hundert benutzten Handschriften erleichtert wird. Dem Vf. und uns ist nur zu wünschen, daß er sein Lebenswerk noch recht lange fortführen und weiter bereichern kann.

H. G.

Karl Bosl, *Frühformen der Gesellschaft im mittelalterlichen Europa*. Ausgewählte Beiträge zu einer Strukturanalyse der mittelalterlichen Welt, München-Wien 1964, Oldenbourg, 520 S. — Die hier gesammelten Beiträge des Ordinarius für bayerische Landesgeschichte an der Universität München wollen „die Entfaltung und die Formen der Gesellschaft im Mittelalter aufzeigen“. Sie münden „in den Versuch einer Strukturanalyse der Epochen und Zeiten und versuchen unter soziologischem Aspekt die Entfaltung des abendländischen Menschseins im Mittelalter sichtbar zu machen“, nach der Meinung des Vf. ein sehr komplexes Bild mit vielfältigen Abstufungen der Ober- und Unterschichten, aufgefächert in ein Prisma kultureller, politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher Beziehungen, beherrscht von der „sozialen Mobilität“, dem Streben nach gesellschaftlichem Aufstieg. Auch zur Gegenwart zieht der Vf. eine Parallele; die Studien möchten dazu beitragen, „die gesellschaftlichen Grundlagen des modernen Deutschland im Mittelalter aufzuzeigen; sie wollen dartun . . ., wieviel an alter Substanz trotz technischem Fortschritt in unserem Gesellschaftskörper noch lebendig ist“. Unter diesem Gesichtspunkt sind folgende Arbeiten für den Wiederabdruck ausgewählt worden: Anfänge und Ansatzpunkte deutscher Gesellschaftsentwicklung. Eine Strukturanalyse (S. 11—61); *Reges ex nobilitate, Duces ex virtute sumunt* (Tacitus, *Germania* c. 7) (S. 62—73); Geistkirche und Rechtskirche (S. 74—79); Die germanische Kontinuität im deutschen Mittelalter (Adel-König-Kirche) (S. 80—105); *Potens und Pauper*, Begriffsgeschichtliche Studien zur gesellschaftlichen Differenzierung im frühen Mittelalter und zum „Pauperismus“ des Hochmittelalters (S. 106—134); Herrscher und Beherrschte im deutschen Reich des 10.—12. Jahrhunderts (S. 135—155); Über soziale Mobilität in der mittelalterlichen „Gesellschaft“. Dienst, Freiheit, Freizügigkeit als